

Ausschreibungen

Roemer-Preis 1987 – ausgeschrieben vom Kuratorium der Hans-Roemer-Stiftung zur „Förderung der Integration psychosomatischer Fragestellungen in die Allgemeinmedizin oder in die klinischen Fächer“ (5000 DM). Einsendeschluß: 1. Juli 1987 an Sekretariat des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin, Prof. Dr. Wolfram Schüffel, Abteilung Psychosomatik im Zentrum für Innere Medizin der Universität Marburg, Baldingerstraße/Lahnberge, 3550 Marburg.

Herbert-Lauterbach-Preis 1987 – der Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken (VBGK) für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Unfallmedizin (10 000 DM). Einsendeschluß: 30. Juni 1987 an Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken, Gaisbergstraße 11, 6900 Heidelberg.

Adalbert-Czerny-Preis – der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde (5000 DM) für wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinderheilkunde mit Einschluß ihrer Grenzgebiete. Einsendeschluß: 15. Juni 1987 an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde, Prof. Dr. F. Bläker, Martinstraße 52, 2000 Hamburg 20.

Verleihungen

Ludwig-Schunk-Preis für Humanmedizin 1986 – an Privatdozent Dr. rer. nat. Erwin Nether (42) seit 1977 am Max-Planck-Institut der Universität Gießen tätig. Der Preis, gestiftet von der Firma Schunk, wird jährlich an jüngere Gießener Wissenschaftler für besondere Leistungen auf Spezialgebieten der Medizin vergeben. Ausgezeichnet wurde die Arbeit zur Entwicklung der elektrischen Ableitung von Kleinstmembranflächen, einer Technik, die die Kenntnisse von Ionenkanälen, Rezeptoren und Exozythose entscheidend verbessert hat.

Erich-Krieg-Preis – (Dotation: 10 000 DM) der Firma Sano Schwarz, Monheim, an Prof. Dr. med. V. Wienert, Abteilung Dermatologie, Klinikum der RWTH Aachen, für seine Arbeit „Volumetrische und venenverschlußplethysmographische Untersuchungen am Unterschenkel

mit Hilfe der computerunterstützten Video-Plethysmographie“ und an Dr. med. E. Rabe, Hainburg, für seine Arbeit „Eine neue Methode zur Differenzierung des Armödems durch die nichtinvasive Messung der venösen Abflußzeit am Arm“.

Erlanger Förderungspreis 1986 – gestiftet von der Jacques Pfrimmer-Gedächtnisstiftung, Erlangen, verliehen (Dotation: 20 000 DM) ging zu gleichen Teilen an Privatdozent Dr. med. E. H. Egberts, Medizinische Universitätsklinik Erlangen, und an Dr. med. u. Fauth, Universitätsklinik Mannheim, für ihre Arbeiten „Verzweigt-kettige Aminosäuren bei der Behandlung der latenten portosystemischen Enzephalopathie“ und „Stoffwechselmodelle zur Interpretation indirekt kalorischer Messungen bei Intensivpatienten“.

Wissenschaftspreis der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e. V. – Dieser von der Firma Hoechst AG, Frankfurt, gestiftete Preis ging 1986 an Dipl.-Biologe Wolfgang D. Beck, Institut für Medizinische Mikrobiologie der Universität Zürich. Preisgekrönte Arbeit: „Genetische Aspekte der Methicillin-Resistenz bei Staphylokokken“.

Lucie-Bolte-Preis – an Prof. Dr. med. Rudolf Pichlmayr, Klinik für Abdominal- und Transplantationschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover, anlässlich der 3. Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Leber für seine Leistungen der medizinischen Forschung auf dem Gebiet der Leberzirrhose und des Leberkomas.

Ernst-Hellmut-Vits-Preis 1986 von der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster verliehen und mit 40 000 DM dotiert, an Prof. Dr. med. Peter Starlinger, Direktor am Institut für Genetik der Universität Köln.

Hermann-Emminghaus-Preis 1986 von der Firma Tropon-Werke, Köln-Mülheim, zur Förderung der kinder- und jugendpsychiatrischen Forschung gestiftet, an Privatdozent Dr. med. Aribert Rothenberger, Oberarzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim, für seine Habilitationsschrift „Bewegungsbezogene Veränderungen der elektrischen Hirnaktivität bei Kindern mit multiplen Tics und Gilles de la Tourette Syndrom“. EB

Prof. Dr. med. Hans Hamm, Arzt für Allgemeinmedizin und Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Universität Hamburg, wird am 27. Februar 65 Jahre.

Hamm, der seit 1971 in eigener Praxis in Hamburg niederge-

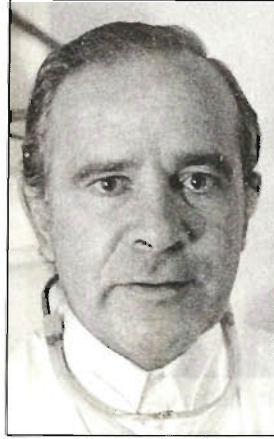


Foto: Archiv

Hans Hamm

lassen ist, erhielt im selben Jahr den ersten Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Hamburger Universität. 1975 führte er erstmals einen „Kurs zur Einführung in Fragen der allgemeinmedizinischen Praxis“ als Pflichtkurs für das vierte und fünfte klinische Semester ein.

Professor Hamm hat sich als Fortbildungsreferent und Lehrbuchautor einen Namen gemacht: Aus seiner Feder stammt der „Bestseller“ „Allgemeinmedizin“ (3. Auflage). Hamm ist Herausgeber und Mitautor des Lehrbuches „Allgemeinmedizin – Familienmedizin“ (2. Auflage).

Von 1979 bis 1986 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, deren Vizepräsident er heute ist. In Gremien der Ärzteschaft auf Landes- und Bundesebene wirkt Professor Hamm als Sachverständiger engagiert mit. Er ist wissenschaftlicher Leiter und Mitorganisator des Internationalen Fortbildungskongresses der Bundesärztekammer in Meran (seit 1980).

Dr. med. Alfred Gahbauer, Arzt für Allgemeinmedizin, Augsburg, feierte am 25. Februar seinen 75. Geburtstag.

Dr. Gahbauers großes Interesse gilt seit vielen Jahren der Berufspolitik: 1952 ist er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksstelle Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung

Bayerns (KVB) gewählt worden; 1962 übernahm er deren Vorsitz und wurde 1984 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seit 1956 war er Mitglied der Vertreterversammlungen der KVB und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, von 1963 bis 1984 Mitglied des Vorstandes der KVB. Lange Jahre gehörte Dr. Gahbauer dem Vorstand des Ärztlichen Kreisverbandes Augsburg an und war von 1971 bis 1982 Stellvertretender Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben und Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer. Mit großem Engagement setzt sich der Jubilar, seit 1965 Mitglied des Landesausschusses der Bayerischen Ärztersorgung, für deren Weiterentwicklung ein.

Dr. Dr. med. Mariantonius Hofmann, stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, vollendet am 26. Februar sein 65. Lebensjahr.

Der geborene Berliner studierte Medizin und Zahnheilkunde und ließ sich 1966 als HNO-Arzt in Berlin-Schöneberg nieder. Nebenamtlich war er Schriftleiter des Kammerblattes „Die Berliner Ärztekammer“; seit Ende der 60er Jahre ist er berufspolitisch aktiv. Von Januar 1975 bis Anfang 1981 war Hofmann Vizepräsident der Ärztekammer Berlin. Im gleichen Jahr wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der KV Berlin



Foto: Archiv

Mariantonius Hofmann

gewählt. Darüber hinaus engagierte er sich im Vorstand des Landesverbandes Berlin des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands (NAV) und im Vorstand des Landesverbandes Berlin des Hartmannbundes. 1984 erhielt Dr. Hofmann in Anerkennung seiner Verdienste als Arzt und Berufspolitiker das Bundesverdienstkreuz. EB